

### Gemeinsame Sprache eint Kinder

Marion Röttgen erzählt in ihrem Buch „Tolga hat's nicht leicht“ von Fremdsein und Toleranz

VON BARBARA CZIMMER-GAUSS

STUTTGART. Tolga aus Istanbul tut sich schwer in der neuen Klasse, schwerer als Patrizia. Die aufgeweckte Hamburger Deern spricht zwar nicht Schwäbisch, aber Deutsch, während Tolga halt rein gar nichts versteht. Das öffnet Hänseleien natürlich Tür und Tor und führt dazu, dass sich die patiente Patrizia schon bald mutig vor ihn stellt und Freundschaft mit ihm schließt. Mit welchen Ideen Patrizias Eltern Kinder und Kulturen zusammenzuführen, beschreibt Marion Röttgen in ihrem Kinderbuch „Tolga hat's nicht leicht“, das sie im Literaturhaus vorgestellt hat.

Die Autorin lebt mit ihrer Familie in Stuttgart. Sie hat in Literaturwissenschaft promoviert, Logopädie und Sprechtherapie studiert und lehrt als Professorin an der Hochschule des Internationalen Bunds

„Tolga entspricht einem viereinhalbjährigen Jungen, den ich in meiner Praxis hatte und der in die Psychiatrie eingewiesen werden sollte“, erzählt sie. Dem türkischen Vater sei diese Diagnose völlig unverständlich gewesen; zu Hause habe sich der Sohn lebenswürdig gezeigt, außer Haus aggressiv. „Ich ließ mir von dem Kind türkische Wörter beibringen, und nach wenigen Wochen war es in der Kita integriert“, sagt Marion Röttgen. Auch in ihrer ansprechend illustrierten Geschichte geht es um Verständigung und Vertrauen. Die Geschichte kommt „ohne Holzhammer aus, sie entwickelt sich Schritt für Schritt und zeigt Möglichkeiten auf, die oft nicht wahrgenommen werden“, sagt einer der Verleger, Joachim Bark, ehemals Literaturprofessor an der Uni Stuttgart und heute Studiendekan an der Musikhochschule.

Der frühkindliche Spracherwerb und die Muttersprache, zu wissen, zu welchem Fehlverhalten Vorurteile führen können, und die

Geduld zu warten, „bis die Fremdelnden das Fremdelnde überwinden“, das sind aus Röttgens Sicht und Erfahrung Schlüssel zur Integration. Als Kronzeugin flankierte die Landtagsabgeordnete der Grünen, Muhterem Aras, die Buchvorstellung. Ohne ein Wort Deutsch zu können, war sie im Alter von zwölf Jahren mit ihrer Familie aus Ost-anatolien zugereist, lernte zwei- bis dreimal pro Woche in einem sogenannten Stützkurs Deutsch und ist ohne Vorbereitungsklasse ansonsten „ins kalte Wasser geworfen“ worden. Sie fühle sich durch Röttgens Schulgeschichte an ihre eigene erinnert, auch sie habe Glück gehabt: „Eine junge Lehrerin hat mich sehr unterstützt.“ Auch dass ein kleines Mädchen der Klassengemeinschaft zeige, wie man humaner miteinander umgeht, habe sie fasziniert, „gerade in der aktuellen Debatte ist Zivilcourage sehr wichtig.“

Nun soll das Buch möglichst breit gestreut werden. Röttgen kann sich eine Lesung in



Muhterem Aras und Autorin Marion Röttgen mit ihrem Buch Foto: Lichtgut/Leif Plechowski

der Stadtbücherei vorstellen, will sich an die Stiftung Lesen wenden, plant weitere Aktionen und auch eine Übersetzung ins Türkische – zum Vorlesen für die Eltern oder zum Selberlesen für die Kinder.

• Marion Röttgen: „Tolga hat's nicht leicht“, Opus Magnum – Edition Amici, zu bestellen per Mail unter [om@edition-amici.de](mailto:om@edition-amici.de), 12,99 Euro.

# Cannstatter Zeitung und Untertürkheimer Zeitung

Cannstatter Zeitung / Untertürkheimer Zeitung

## LOKALES

Dienstag, 2. August 2016

BAD CANNSTATT

Cannstatter/Ur

### Bekenntnis zu deutsch-türkischer Freundschaft

■ Bad Cannstatt: Erstes Kinderbuch der Cannstatter Autorin Marion Röttgen erschienen

Marion Röttgen ist eine begeisterte Cannstatterin. Seit Jahrzehnten wohnt sie hier. Aufgewachsen ist die temperamentvolle Frau in Hamburg und hat eine Affinität zur Türkei. Jetzt hat sie ihr erstes Kinderbuch vorgelegt über eine deutsch-türkische Freundschaft.

VON IRIS FREY

Es ist ein liebevoll geschriebenes Buch, das die Geschichte des türkischen Jungen Tolga erzählt, der neu in die Klasse kommt und nicht viel versteht und Patrizia, die ebenfalls neu aus Hamburg nach Stuttgart zieht und sich für den Jungen einsetzt und schließlich auch Kontakt zur Familie bekommt und die türkische Kultur kennenlernt.

Es ist ein Integrationsbuch, das durch das Beschreiben überzeugt und darf Kinder ab dem Grundschulalter bis zu etwa zwölf Jahren begeistern. Auch Erwachsene dürfen sich darüber freuen. Angesichts der Diskussionen über die Türkei ist es umso aktueller. So hat auch Muttererem Aras, die Landtagspräsidentin, selbst gebürtige Türkin, das Buch mit vorgestellt und ihre Begeisterung dazu erklärt, worüber sich die Autorin freut.

Für die Cannstatterin sind die Werte Toleranz und Zivilcourage



Die Cannstatter Autorin Marion Röttgen hat ein Kinderbuch über eine deutsch-türkische Freundschaft geschrieben.

Foto: Frey

sehr wichtig und das Bemühen um Gerechtigkeit. Darum geht es in dem Buch. „Tolga muss auch mit dem Konflikt des Misstrauens fertig werden“, sagt Röttgen. Nicht immer läuft alles glatt, etwa bei der ungerechten Lehrerin Frau Strümpfle. Doch das gegenseitige Verständnis sei wichtig.

Röttgen hat die Türkei im Alter von 17 Jahren kennengelernt, als sie 1961 alleine per Zug nach Istanbul fuhr, um dort ihre Lehrerin zu besuchen, die dort an die Deutsche Schule gewechselt war. Schon die Reise sei ein Buch für sich, sagt Röttgen. In Istanbul habe sie gelernt, wie Menschen anders leben können, anders lecker essen und wie gut das Leben ist und den anderen Umgang mit der Zeit. Das habe sie fasziniert. „Die Liebe zur Türkei ist geblieben.“ Auch mit ihrem Mann ist sie hingereist und hat dort Freunde. Auch hat sie ein Jahr Türkisch gelernt. Eine Sprache, die ihr sehr gut gefällt.

Die promovierte Literaturwissenschaftlerin und Professorin der IB-Hochschule kam auf die Idee zum Buch durch ihre Arbeit als Logopädin in Leonberg und Ditzingen, als zu ihr ein kleiner etwa vier-einhalbjähriger Junge gebracht wurde, der im Kindergarten aggressiv sei, zu Hause aber liebenswürdig. Sie hat sich von dem Kind Tür-

kisch beibringen lassen und umgekehrt lernte es Deutsch. Alle waren begeistert. Der Grund für das Verhalten war gefunden: Das Kind konnte kein Deutsch.

Und das Erlebnis hat sie nie vergessen, sagt sie. In ihrem Buch stellt sie dem Jungen ein Mädchen gegenüber, Patrizia, die sehr selbstbewusst ist und Zivilcourage zeigt. „Das Vorbild dafür ist meine Enkelin“, sagt sie. Röttgen möchte, dass sich die Menschen auf die Werte der Toleranz und Großzügigkeit besinnen und versuchen, den anderen zu verstehen und das Verständnis im anderen zu wecken. Röttgen beschreibt im Buch den kindlichen Alltag, wie mit Konflikten umgegangen werden kann. Sie könnte es sich auch gut als Schullektüre vorstellen.

„Über Kinder können wir erreichen, dass die Welt ein Stück besser wird“, sagt die Autorin, selbst Mutter einer Tochter. Sie bedauert das große Misstrauen. Mit Blick auf ihre Heimatstadt sagt sie: „Cannstatt ist auch türkisch geworden. Und wir müssen sehen, dass hier eine freundschaftliche Situation bleibt.“

■ Marion Röttgen: Tolga hat's nicht leicht, Opus Magnum, Edition Amici; ISBN 978-3-95612-100-5, 86 Seiten, 12,99 Euro, [om@edition-amici.de](mailto:om@edition-amici.de).

Un  
Ju  
wi

Sti  
Hi  
Fa

(re  
hal  
ge  
He  
lic  
Be  
18  
zu  
sec  
Kn  
bei  
der  
ger  
der  
hu  
be  
He  
Be  
au  
Fal  
Fa  
Bu  
kel

# Wie Integration glückt, kinderleicht erzählt

„Tolga hat's nicht leicht“: Ein Kinderbuch von Prof. Marion Hermann-Röttgen

Kinder sind unsere Zukunft und von ihnen können wir eine ganz Menge lernen: Zum Beispiel unvoreingenommen, tolerant und neugierig zu sein. Genau über diese Thematik in Hinblick auf Integration, Offenheit und den Mut zum Dialog haben Landtagspräsidentin Muhterem Aras und die Autorin Prof. Marion Hermann-Röttgen, die das Kinderbuch „Tolga hat's nicht leicht“ verfasst hat, gesprochen.

TATIANA EBERHARDT

### ■ S-MITTE

„Kinder sind einfach anders: Sie sind weniger bestechlich und offen für Neues, haben keine Vorurteile und suchen intuitiv die Kommunikation zu Menschen“, erklärt Autorin Prof. Marion Hermann-Röttgen, die zum Gespräch über ihr Kinderbuch „Tolga hat's nicht leicht“ einlud. „Wir müssen mit dem Thema Integration bei den Kindern anfangen. Ihr humanes Verhalten prägen, Toleranz und Offenheit lehren und sie ermutigen Zivilcourage zu zeigen.“ In Röttgens Buch wird genau dieses Thema aufgegriffen. Es geht dabei um Patricia, ein patentes, fröhliches Mädchen, das aber gerade durch seine Spontanität hier und da bei Eltern und Lehrern auf allerlei Probleme stößt. Wie es aber gerade ihr gelingt, den neu-



Mit Unterstützung von Landtagspräsidentin Muhterem Aras stellte Autorin Prof. Marion Hermann-Röttgen ihr Buch „Tolga hat's nicht leicht“ vor. Foto: Tatjana Eberhardt

en Mitschüler, den kleinen Türken Tolga, frisch aus Istanbul angereist, in die Klasse zu integrieren, das erzählt wird in diesem Buch erzählt. Dabei passiert natürlich auch allerlei Aufregendes, das neue Fahrrad verschwindet und auch die Freundschaft mit der türkischen Familie ist nicht so einfach, wie die kleine Patricia sich das zunächst vorstellt.

„Ich war sofort beeindruckt von diesem spannenden und lehrreichen Kinderbuch“, so Aras. „Es ist klasse, dass es aufklärerisch ist, ohne dass in Schubladen gedacht oder

friedliches Miteinander zwischen zwei Kulturen geben kann und dass der Mut zum Dialog sehr ausschlaggebend dafür ist“, sagte die Landtagspräsidentin. Sie selbst ist im Alter von zwölf Jahren nach Deutschland gekommen: „Ich hatte das Glück, eine unglaublich tolle Lehrerin gehabt zu haben und auch Mitschüler, die extrem lieb waren – obwohl ich kein Wort Deutsch konnte und auch anders als die anderen aussah.“ Früher hatte es außerdem keine Vorbereitungsklassen gegeben, erzählte Muhterem Aras: „Ich wurde einfach ins kalte Wasser geworfen, was das Deutsch lernen anging.“

Sie betonte die Wichtigkeit einer erfolgreichen Integration – ein so aktuelles Thema wie schon lange nicht mehr durch die anhaltende Herausforderung der zu integrierenden Flüchtlinge sowie der kritischen Beziehung zur Türkei. „Den einzelnen Menschen gilt es zu sehen und Vorurteile abzubauen.“ Was noch wichtig sei: „Aufeinander zuzugehen und voneinander lernen zu wollen, ist ein interaktiver Prozess mit der Bereitschaft sich auszutauschen.“

„Normalität ist die beste Sprachlehrerin“, ergänzte Röttgen. Sprache mit Alltagssituationen und Ereignissen zu verknüpfen, sei der richtige Weg um diese zu er-

lernen. Aus Erzählungen und alltäglicher Kommunikation bleibe ihrer Meinung nach am meisten hängen.

„Es gilt das Miteinander der Kinder und Jugendlichen zu fördern“, sagte Prof. Marion Hermann-Röttgen. „Wir sind bunt und besser geworden und können unglaublich viel voneinander lernen.“

### INFO

Prof. Dr. Marion Hermann Röttgen lebt mit ihrer Familie in Stuttgart. Sie hat in Literaturwissenschaft promoviert, Logopädie und Sprecherziehung studiert und lehrt als Professorin an der IB-Hochschule. Viele Jahre hat sie als Therapeutin mit Kindern gearbeitet und zahlreiche Spiele publiziert. Ihre große Erfahrung mit der kindlichen Wesensart, gepaart mit ihrer literarischen Begabung und der Freude am Erzählen, führt jetzt zu einem Kinderbuch, das sich eines hochaktuellen Themas annimmt. Weiterhin ist sie selbst als Schriftstellerin tätig und hat unter dem Namen Marion Röttgen zwei Bände mit Kurzgeschichten (für Erwachsene) – „Kindheiten“ und „Schlimme Geschichten“ – im Verlag Opus Magnum Stuttgart Edition Amici veröffentlicht. „Tolga hat's nicht leicht“ ist ihr erstes Kinderbuch, das im gleichen Verlag wie ihre Kurzgeschichten erscheint.



# Kinder schaffen das

VON HANSDIETER WERNER

Patricia, die meistens Pitzi genannt wird, geht in die dritte Klasse. Sie ist ein aufgewecktes Mädchen. Erzählt viel und gerne. Steckt voller Ideen. Ist unternehmungslustig und wird mit ihrem Schulalltag ganz gut fertig. Sie kommt aus Hamburg. Weil die Familie nach Stuttgart umgezogen ist, muss die selbstbewusste Pitzi jetzt dort in die Schule. Sie ist nicht das einzige Kind, dem es so ergeht. Da ist noch der türkische Junge Tolga, der auch neu in die Klasse kommt. Die Lehrerin setzt ihn in die letzte Reihe. Das findet Pitzi nicht in Ordnung und sagt es auch. Sie sagt immer, was sie denkt.

Tolga, der noch kein Deutsch kann, wird von einigen Schülern gehänselt. Es gibt Streit. Er wird sogar beschuldigt, Pitzis rotes Fahrrad gestohlen zu haben. Sie ist betrübt, kann es aber nicht glauben. Tolga, ihr kleiner Freund, der eigentlich



*Marion Röttgen:  
Tolga hat's nicht leicht, Kinderbuch,  
Illustrationen von  
Susanne Duppen,  
88 Seiten, 12,99  
Euro, Opus Ma-  
gnum Verlag Stutt-  
gart.*

ein lustiger Kerl ist, ein Dieb? Die Sache klärt sich auf, weil die wirklichen Diebe sich selbst verplappern. Aber bis zum guten Ende gibt es noch einige Missverständnisse zwischen Tolgas und Pitzis Familien auszuräumen, wozu auch ein netter junger Lehrer das Seine beiträgt. Schließlich kommen sich die beiden Familien dank der Kinder freundschaftlich nahe. Man läßt sich gegenseitig ein. Es wird viel erzählt und viel gelacht, und bald ist vergessen, dass man nicht diesel-

be Sprache spricht. Die Stuttgarter Autorin Marion Röttgen – sie stammt aus Hamburg – hat als Logopädin in ihrer therapeutischen Praxis viel mit Kindern gearbeitet. Sie erzählt diese kleine Geschichte von Tolga und Pitzi in einer klaren und geraden Sprache, in der Raum ist für Heiteres und Ernstes und die mit jedem Satz Nähe zur kindlichen Psyche bezeugt. So als spräche hier die große Schwester von Pitzi und Tolga.

Das Wort Integration fällt hier gar nicht. Aber es geht um dieses Thema. Freilich auf eine sehr menschliche Weise, die berührt und die ihren eigenen ethischen Charme hat. Man liest dieses Kinderbuch mit den fröhlichen Illustrationen von Susanne Duppen mit Vergnügen und Nachdenklichkeit. Und die Kinder selbst mit ihrer Unbefangenheit werden sagen: Klar, wir schaffen das. Auch mit den vielen anderen Tolgas. Ihr müsst uns nur lassen. (hdw)

Die östlich  
paradies.  
Fahrradau  
rer-Autor  
stellt hat,  
beschrieb  
stein und  
Schelking  
bergauf.  
Schwäbise  
und ohne  
sen Touren  
Die Ra  
von zwei l  
wichtigen  
lich aufge  
Höhenpro  
rung. (me  
Dieter Buc  
160 Seiten,  
Silberburg-

# Bonner Institut für Migrationsforschung (BIM) e.V.

## **Tolga hat's nicht leicht** Die Freundschaft zwischen einem deutschen Mädchen und einem türkischen Jungen

Während uns Marion Röttgen mit ihrem Buch „Tolga hat's nicht leicht“ in die Welt der Neugierde und Offenheit von Kindern eintauchen lässt, behandelt sie auf eine liebevolle Art und Weise eines der aktuellsten Themen, wie die Integration von Kindern aus Migrantenfamilien.

Eingeführt in diese Welt wird der Leser durch das selbstbewusste, wissbegierige und manchmal auch durchaus vorlaute Mädchen Patrizia. Sie nimmt uns mit in ihren Alltag, lässt uns teilhaben an den vielen Fragen, die ihr durch den Kopf schießen, die Antworten, die sie darauf findet oder aber jene, die ihr plötzlich nicht mehr als wichtig erscheinen. Was Patrizia zurzeit allerdings besonders beschäftigt, ist Tolga, der neue Junge in ihrer Klasse. Denn anders als Patrizia, die ebenfalls ihren ersten Tag in dieser Schule hat, wird Tolga der Einstieg in die Klasse nicht gerade leichtgemacht. Tolga ist der Sohn türkischer Eltern, scheint noch nicht lange in Deutschland zu wohnen, und seine geringen Deutschkenntnisse reichen nicht aus, um sich gegenüber seinen Mitschülern verteidigen zu können. Im Gegensatz zu einigen Klassenkameraden, die in Tolga einen Jungen zum Ärgern sehen, erkennt Patrizia – nach anfänglichem Zögern - die Notwendigkeit, Tolga zu verteidigen und ihm schützend beiseite zu stehen. Doch ganz ohne Komplikationen verläuft dies nicht, denn auch sie erfährt und erlebt durch Tolga einiges was sie bislang noch nicht kannte. Warum beispielsweise trägt Tolgas Schwester ein Kopftuch und nimmt nicht am Schwimmunterricht teil? Und warum muss man, sobald man Tolgas Haus betritt, die Schuhe ausziehen? Schließlich verlangen das ihre Eltern nur im Winter von ihr. Doch hinter diesen unterschiedlichen Verhaltensweisen, die sich Patrizia zuerst eröffnen, merkt sie sehr zügig, stecken doch mehr Gemeinsamkeiten als anfänglich vermutet. Wichtig ist bloß, sich von diesen unterschiedlichen Verhaltensweisen, wie auch immer sie aussehen mögen, nicht hemmen zu lassen. Denn, wie Patrizia schnell erkennt, ist Verschiedenheit gar nichts Ungewöhnliches. Im Gegenteil, nicht nur zwischen fremden Ländern, sondern ebenfalls innerhalb Deutschlands ist es nicht selbstverständlich, dass jeder die Lebensgewohnheiten, wie ein bestimmtes Gericht oder sogar vereinzelte Wörter des Anderen kennt. Selbst im eigenen Land gibt es viele unterschiedliche Lebensweisen die es zu entdecken gilt und die zuerst als „fremd“ erscheinen obwohl sie für Andere Alltäglichkeit bedeuten.

Heutzutage wachsen Kinder in einer Welt auf, in der es immer selbstverständlicher wird, auf Menschen aus der ganzen Welt zu treffen, und sie bemerken dabei unausweichlich, dass Menschen ganz verschieden sein können. Doch die Art und Weise, wie Kinder damit umgehen, unterscheidet sich häufig stark von der der Erwachsenen. Sie fragen, ohne groß nachzudenken, ob die Frage nun angebracht ist oder bei dem Gegenüber etwas Negatives auslösen könnte. Unterschiede dürfen bemerkt und es darf auch nach ihnen gefragt werden. In den meisten Fällen ist gerade das Fragen sogar sehr wichtig, denn nur dadurch kann das sogenannte „Fremde“ oder „Andere“ als etwas ebenfalls Natürliches eingeordnet werden. Die wichtige Frage am Ende des Tages ist jedoch, wie relevant die Unterschiede denn überhaupt sind und ob ihnen überhaupt eine große Bedeutung beigemessen werden muss. Patrizia vergisst sogar für einen kurzen Moment, das sie und Tolgas Familie gar nicht dieselbe Sprache sprechen. Auch die Antwort auf die Frage nach dem Tragen des Kopftuches erscheint ihr plötzlich gar nicht mehr als wichtig, nachdem sie Tolga und seine Familie näher kennengelernt hat. Wichtig ist, dass Menschen so geschätzt werden wie sie sind, und dass man ihnen die Möglichkeit gibt, sich zeigen zu können. Die sehr unvoreingenommene Wesensart von Patrizia ist dafür ein gutes Vorbild. Sie schafft es, Tolga mit einer beeindruckenden Leichtigkeit in die Klasse zu integrieren und lernt dabei sehr viel Neues kennen.

Mit „Tolga hat's nicht leicht“ hat Marion Röttgen somit ein Kinderbuch geschrieben, welches nicht nur für Kinder eine Bereicherung ist, sondern ebenfalls Erwachsene liebevoll an die Hand nimmt. Denn eben diese sind es, die manchmal nur allzu schnell vergessen, wie die Welt mit den Augen eines Kindes aussieht und wie wichtig es ist, sich diesen Blick hin und wieder zu bewahren.

## Kulturtipps von Uli Rothfuss im kunstportal-bw

### Wenn die Leute nur miteinander reden würden

#### "Tolga hat's nicht leicht" von Marion Röttgen

Ach, manchmal wagt man zu denken: wie einfach könnte Integration sein. Wenn die Leute nur ganz von Anfang an miteinander reden würden. Wenn sie in entscheidenden Augenblicken nur die Augen aufmachten, offen sind, nur für das, was sie sehen, und dann ihr Herz reagieren lassen; und nicht auf die hören, die als Rattenfänger daherkommen, die mit Ängsten spielen, die das Fremde nicht aufmerksam analysieren, sondern pauschal dämonisieren.



Marion Röttgen hat hier eine bezaubernde Geschichte über vor allem Kinder geschrieben, über den türkischen Jungen Tolga, über die kesse Hamburgerin Patrizia, und

beide kommen in die gleiche Klasse in Stuttgart. Das bringt das Gefüge der Freundschaften in der Klasse durcheinander, und die sympathisch vorlaute Patrizia schert sich darum auch wenig – sie hat ein gesundes Gerechtigkeitsgefühl, und sie hat eine Offenheit für Neues, was mit der hamburgischen Herkunft korrespondieren mag, die sie qualifiziert, gerade auch gegenüber tumben Einfaltspinseln nicht zurückzustecken und schließlich erfolgreich selbst Gegensätze zusammenzuführen.

Es ist diese Geschichte eigentlich ein modernes Märchen, mit Guten und (scheinbar zumindest) Bösen, mit klassischem Aufbau der Geschichte zu einem dramatischen Ereignis hin, das in wunderbarer Weise aufgelöst wird. Wirklich in wunderbarer Weise, die Autorin hat sich hier einen Kniff einfallen lassen, der hier nicht verraten werden soll, der aber den Leser gespannt weiterlesen lässt, der nicht zu früh zu viel verrät – gekonnt erzählerisch gelöst, Frau Autorin Röttgen, grandios!

Natürlich, wie im Märchen, findet alles zu seinem vorläufig guten Ende, ohne dass das Zuckerwasser zu sehr trieft; im Leben mag das nicht immer so sein, mögen auch nur Teile des Guten eintreten, was im Buch zum versöhnlichen Ende führt. Das ist nicht so wichtig. Das Entscheidende ist die durchgehend positive Grundhaltung des Buches, der Glaube an den positiven Ausgang, der dem Leser vermittelt wird. Da es ein Buch für junge Menschen ist und diese wohl vorwiegend die Leserschaft

stellen, oft sicherlich auch gemeinsam mit Eltern oder Großeltern, ist gerade diese positive Grundhaltung und das erzählerische Arbeiten daran entscheidend dafür, dass wir hier ein Buch vor uns haben, das in jede, und ganz besonders in unsere, Zeit passt, das das Thema des Zusammenfindens und Zusammenlebens angenehm unprätentiös und verhalten genug pädagogisch aufgreift.

Dabei, selbstredend, stilistisch und im erzählerischen Handwerk versiert, profitiert die Autorin von ihren vielen Jahren der therapeutischen Erfahrung mit Kindern, Jugendlichen und Familien; freilich, und das ist für Literatur genauso wichtig: sie versteht es auch, die Therapeutin zu trennen von der Schriftstellerin; sie schöpft aus der Erfahrung und gestaltet erzählerisch. Ein sehr lesenswertes Buch, für Kinder und Erwachsene.

Marion Röttgen: Tolga hat's nicht leicht. Brosch., 88 S., Edition Amici im Verlag Opus Magnum, Stuttgart, 12,99 €.





# Kinderzeitung Stuttgart

## BUCHTIPP

### Gemeinsam neu in Stuttgart

Eine Hamburgerin und ein Türke freunden sich an.

Patrizia ist von Hamburg nach Stuttgart gezogen und ist es gar nicht gewöhnt, dass man in der Schule die Klappe hält - und schon gar nicht, als der dunkelhaarige Junge, der fast gleichzeitig mit ihr die neue Klasse betritt, gehänselt wird. Denn Tolga kommt aus der Türkei, spricht kaum Deutsch und schon gar kein Schwäbisch. Das kann die aufgeweckte Hamburgerin zwar auch nicht, aber im Gegensatz zu Tolga versteht sie ihre Mitschüler. Und sie setzt sich zur Wehr im Namen ihres neuen türkischen Mitschülers, und schnell werden aus den beiden Freunde. In dieser Freundschaft müssen allerlei Hürden genommen werden. Doch die unvoreingenommene Patrizia schafft es, Tolga in die Klasse zu integrieren.

Info: Marion Röttgen: „Tolga hat's nicht leicht. Die Freundschaft zwischen einem deutschen Mädchen und einem türkischen Jungen“. Opus Magnum - Edition Amici, 87 Seiten, 12,99 Euro



Patrizia und Tolga werden Freunde.

#### IMPRESSUM

Chefredakteur: Joachim Dorfs, Dr. Christoph Reisinger  
Redaktion: Nadia Köhler (Ltg.), Tanja Voiz  
Marasa Stöting, Assata Paunhammer  
Layout: Grottel, Nadine Schurz, Alexander Schulz (Ltg.)  
Melanie Mariok, Christina Middendorf, Yvonne Hornikel

Julian Rettig, Luise Heine / S. 2; dpa (4) / S. 3; dpa (3), Getty Images (3), AFP / S. 4; Wilhelme Stuttgart + Harald Kitzler: AFP (2); dpa (2) / S. 5; Carsten: Shapa / S. 6-7; GEDMini / S. 8-9; Pixabay.com (3), Didier Descouens + Richard Bartz + Winko + Alvegasador + Wolfgang Asei + Silke Baron + Bruno Brä + Wikipedia: PublicDomainPictures.com; dpa / S. 10-11; Pixabay.com (8), Luc

Telefon 0711/7205-6161  
www.stuttgart-kinderzeitung.de /  
www.stuttgart-kinderzeitung.de  
Zeltungsverlag GmbH & Co. Wabblingen KG  
Albrecht-Willegandstraße 10, 71332 Wabblingen,  
Telefon 07151/566-0, www.zvw.de

## TIPPS

MONTAG  
DIENSTAG  
MITTWOCH  
DONNERSTAG  
FREITAG  
SAMSTAG  
SONNTAG

## DER WOCHE

### BUCH

#### UNTER DEM RUMMEL

Emma, Mo und Julie sind sich sicher, dass der Wunschelberg-Jahrmarkt viele Geheimnisse bereithält. Unter der Erde bebzt und dröhnt es, als habe der Berg Schluckauf. Dann entdecken die drei einen unterirdischen Gang... „Wunschelberg - Die geheime Formel des Professor Ambiglius“ von Judith Allert, Ueberreuter, 12,95 Euro.

### DVD

#### SOLANGE DU WILD BIST

In dem Film „Die Wilden Kerle - Die Legende lebt“ treten die Brüder Leo und Elias mit ihren Freunden in die Fußstapfen der alten Wilden Kerle. Die DVD kostet 14,99 Euro, Blu-ray 19,99 Euro. Wir verlosen zwei Blu-rays und dazu den Soundtrack von „Die Wilden Kerle - Die Legende lebt“. Wenn Du gewinnen willst, schreibe eine Mail an [kinder@mhs.zgs.de](mailto:kinder@mhs.zgs.de)

Hier kannst Du gewinnen!

### MUSEUM

#### DEN KÖRPER IM BLICK

Dieses Wochenende ist die letzte Gelegenheit, die Ausstellung KörperSpektiven im Esslinger Stadtmuseum im Gelben Haus (Hafenmarkt 7) zu besuchen. Wie verändert sich der Körper? Und wann greifen wir in diese Veränderung ein? Kinder zahlen 1 Euro, Erwachsene 2 Euro. Freitag und Samstag, 14-18 Uhr, Sonntag 11-18 Uhr.



#### Kinotipp

### Von Zwergen und Rittern

Der Kinofilm „König Laurin“ nimmt Dich ab Donnerstag, Reise ins Mittelalter. Wir haben uns das Abenteuer mit Leser schon vorab angeschaut.

„König Laurin“ beginnt düster. Dunkle Wolken ziehen über ein Schloss in den Bergen, es donnert gewaltig. Dann die schweren Schritte eines Ritters, der durch den Keller schreitet und eine Stimme: „Ich bin Theodor und träume davon, Ritter zu sein.“ Kurze Zeit später ist dem Publikum klar: Der große Mann mit der glänzenden Rüstung ist nicht Theodor. Theo ist der Sohn von König Dietrich und vom Ritterdasein noch weit entfernt. Dafür ist er viel zu schwach und zu klein. Dabei möchte er nichts lieber als beim Turnier gewinnen und seinem Vater beweisen, dass er ein echter Königssohn ist. Um das zu schaffen, geht er bei Meister Hildebrand in eine harte Lehre. Erst als Theo auf den Zwergenkönig Laurin trifft, ändert sich für ihn alles. Laurin bringt ihm bei, wie man sich um Pflanzen kümmert, und Theo bemerkt, dass er eigentlich gar kein Ritter sein möchte. Doch was wird sein Vater dazu sagen? So düster, wie der Film am Anfang scheint, ist „König Laurin“ nicht. Die

spannend, dafür zählt wird. Laurin, der Zwergenkönig. Laurin hat man sich schon von den Alpen bekannt. Laurin hat man sich schon von den Alpen bekannt. Laurin hat man sich schon von den Alpen bekannt.

Falls Du die Geschichte des König Laurin nicht kenne, dann anhehere Du bei uns das Heft. Schreibe Deine Adresse an Kinderzeitung Stuttgart. Deine Antwort folgt. Theo zum Ritter anhehere Du bei uns das Heft. Schreibe Deine Adresse an Kinderzeitung Stuttgart. Deine Antwort folgt.

Unsere Be...

# Luftballon

## Patrizia und Tolga

Ein Kinderbuch über eine deutsch-türkische Freundschaft



Landtagspräsidentin Muhterem Aras und Autorin Marion Röttgen beim Pressegespräch

von Andrea Krahl-Rhinow

„Die Integration, Toleranz und kulturelle Unterschiede sind Themen, die die Autorin Marion Röttgen in ihrem neuen Kinderbuch beschreibt.“

Patrizia und Tolga sind neu in der Klasse. Patrizia kommt aus Hamburg, Tolga aus Istanbul. Beide müssen sich an die neue Schule und die Mitschüler in Stuttgart gewöhnen. Tolga hat deutlich mehr Hürden zu bewältigen, da er die Sprache kaum beherrscht und seine Kultur eine ganz andere ist. Seine Mitschüler lachen ihn aus und ärgern ihn. Nur Patrizia nicht, sie freundet sich mit ihm an. Kann sie Tolga helfen, sich in der neuen Heimat zu integrieren, so dass er sich dort wohl fühlt?

Die Autorin und Sprecherzieherin Röttgen zeigt mit ihrer Geschichte in kindgerechter und klarer Sprache, wie ein friedliches Miteinander verschiede-

ner Kulturen funktionieren kann.

Röttgen hofft, dass ihr Buch gerade in der heutigen Zeit dazu beitragen kann, mehr Toleranz und Verständnis gegenüber ausländischen Mitbürgern aufzubringen. Röttgen möchte das Buch, das von Susanne Duppen illustriert wurde, künftig in Stadtbüchereien vorstellen und sich außerdem an die Stiftung Lesen wenden, um die Thematik weiter zu streuen. Unterstützt wird sie dabei von der aus der Türkei stammenden Landtagspräsidentin Muhterem Aras, die die Situation als ausländische Schülerin im fremden Land am eigenen Leib erfahren hat.

Marion Röttgen, „Tolga hat's nicht leicht“, 5 - 8 Jahre, Opus Magnum Verlag, Edition Amici, 2016, 12,99 Euro



# Protokoll der Pressekonferenz

Muhterem Aras MdL und Marion Röttgen im Literaturhaus  
luden anlässlich der  
**Buchpräsentation „Tolga hat's nicht leicht“ von Marion Röttgen**  
zu einem Pressegespräch ein.

Restaurant Vinum im Literaturhaus Donnerstag 28.07.2016 um 11:00

**Barbara Czimmer (St. Zeitung/ St. Nachrichten)**  
**Johanna Henkel-Waidhofer (Badisches Tagblatt)**  
**Markus Pfalzgraf (SWR 4)**  
**Tatjana Eberhardt (Wochenblatt)**  
**Iris Frey (Cannstatter Zeitung)**  
**Tanja Volz (Kinderzeitung Stuttgart)**  
**Barbara Schlegel (Radio Regenbogen)**  
**Rüdiger Soldt (FAZ)**  
**Hans-Dieter Werner (Reutlinger Anzeiger)**  
**Andrea Krahl-Rhinow (Luftballon)**  
**Angela Groß (Heilbronner Stimme)**

Nicht alle Journalisten konnten persönlich kommen, ließen aber wissen, dass Sie auf Grund des Protokolls berichten würden.  
Anwesend waren außer den Journalisten die Landtagspräsidentin Muhterem Aras mit ihren persönlichen Referentinnen Frau Hugendubel und Frau Oehl, die Autorin Marion Röttgen und Joachim Bark als Repräsentant des Verlages Edition Amici.

Mit großer Aufmerksamkeit fürs Detail hat Frau Aras den Text gelesen. Sie begründete ausführlich, warum es ihr ein Anliegen sei, dieses „amüsante kindgemäß geschriebene“ Kinderbuch vorzustellen. Detailliert und sichtlich begeistert erzählte sie den Inhalt des Buches, lobte die behutsame Entwicklung der türkisch-deutschen Freundschaft, die ohne Beschönigung humorvoll und wohlwollend ganz aus der alltäglichen Situation heraus geschieht. „Ohne erhobenen Zeigefinger...!!!“

Wichtig war ihr, dass dieses Kinderbuch ein wunderbarer Beitrag sein könne, Toleranz zwischen den Kulturen zu fördern, Kinder in der ihnen im Grunde eigenen Offenheit zu unterstützen, sie dabei zu ermuntern, sich Ungerechtigkeiten mit Zivilcourage entgegen zu setzen. O-Ton: „Ich stehe zu diesem Buch.“

Persönliche Kommentare von Muhterem Aras:

Frau Arras berichtet von ihren eigenen Erfahrungen als Migrant\*in, von schulischen Anfangsschwierigkeiten, aber auch liebevoller Begleitung und den unterstützenden Förderungen, die sie selbst erfahren hat.

Marion Röttgen erzählte von der Entstehung des Buches, ihrer biografisch begründeten Sympathie für die Türkei, der ersten Auslandsreise allein mit siebzehn Jahren von Hamburg nach Istanbul. Weiterhin erlebte sie im Rahmen ihrer therapeutischen Arbeit absurde Fehleinschätzungen von ausländischen Kindern durch Ärzte und Erzieher, nur weil sie sich auf Grund der mangelnden Sprachkenntnis inadäquat verhielten. Schließlich erwähnte sie, dass sie sich als Hamburgerin in Schwaben in den ersten Jahren auch als Fremde gefühlt habe. Röttgens persönliches Credo sind die Werte Toleranz und Zivilcourage. Ihre Nachkriegs\*in\* war von der Überzeugung geprägt, dass Zivilcourage einer der wichtigsten Werte ist, die man Kindern vermitteln sollte.

Kommentare der Journalisten in Stichworten:

- Das Buch steht nicht nur für deutsch-türkische Freundschaft, sondern für den Integrationswillen überhaupt.
- Das Buch ist nicht nur für Schüler, sondern auch für Lehrer sinnvoll...
- Eine Übersetzung ins Türkische wäre wünschenswert.
- Man sollte sich unbedingt an die Stiftung Lesen wenden.
- Man sollte erwägen, das Buch als erste Schullektüre einzusetzen.
- Türkisch-deutsche Gremien und Gesellschaften sollten darauf angesprochen werden.

Es sei zu erwägen, der Stabsstelle beim OB zu vermitteln, wie wichtig die frühe sprachliche Förderung der fremden, aber eben auch der eigenen, der „Muttersprache“ ist.

Am Schluss der Veranstaltung ergab sich eine Diskussion über sprachliche Voraussetzungen und Fördermöglichkeiten, die Frau Röttgen mit Hinweisen aus ihrer langen logopädischen Arbeit ergänzte.

Frau Aras erläuterte ihre Sicht auf die momentane Beziehung zwischen Deutschen und Türken und stellte in diesem Zusammenhang noch einmal die Dringlichkeit der Mitteilung von „Tolga“ in Bezug auf Toleranz und Geduld im Umgang mit dem Fremden heraus.

Prof. Dr. Jochen Bark

Stuttgart, August 2016